

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang

Berlin, den 19. Oktober 1938

Nummer 42

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Wanderungsbewegung in den Gemeinden des Altreichs mit mehr als 10000 Einwohnern*)

Am 21. Oktober 1938 hält der Grenzwirtschaftsausschuß der Reichswirtschaftskammer in Wien seine vierte Tagung ab. Aus diesem Anlaß setzt das Institut für Konjunkturforschung im vorliegenden Wochenbericht seine regional- und grenzwirtschaftlichen Untersuchungen mit Aufsätzen über die Binnenwanderung im Altreich in den Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern und über den wirtschaftlichen Anschluß der Ostmark fort.

Binnenwanderung als Symptom industrieller Standortverschiebungen

Der Wirtschaftsanstieg seit 1933 hat das innere Gefüge der deutschen Volkswirtschaft stark beeinflußt. Dies gilt sowohl für den Aufbau der Produktion im ganzen wie für deren raumwirtschaftliche Gliederung. Hierbei waren vor allem von Bedeutung: der Aufbau der Wehrmacht, der Ausbau der heimischen Rohstoffgrundlage im Rahmen des Vierjahresplans, der besonders starke Aufschwung bestimmter „junger“ Industriezweige (Fahrzeugindustrie, Elektroindustrie), das verhältnismäßig geringere Anstiegstempo einiger „alter“ Verbrauchsgüterindustrien, vor allem des Verbrauchsgüterexports. Einwirkungen auf die industriellen Standortverhältnisse, die sich regelmäßig im Verlauf längerer Zeiträume geltend zu verschaffen pflegen (z. B. Rationalisierung, Wandlungen im Verbrauch), kamen hinzu, sind aber gegenüber den genannten Sonderverhältnissen in der Zeit seit der Machtübernahme bisher wahrscheinlich an Bedeutung zurückgetreten.

Bei jeder Untersuchung industrieller Standortveränderungen sind zwei Fragen von besonderem Interesse:

1. Zwischen welchen Größenklassen der städtischen Siedlungen haben etwaige Verlagerungen stattgefunden?
2. Wie groß sind die Verlagerungen zwischen den einzelnen Wirtschaftsgebieten — anders ausgedrückt: in welchem Maße haben sich die Anteile der Gebiete an der Gesamtproduktion verschoben?

Wirklich erschöpfende Einblicke in das räumliche Strukturgefüge der Wirtschaft gewähren nur die in mehrjährigen Abständen vorgenommenen Volks- und Betriebszählungen. Vergleiche mit den vorangegangenen Zählungen geben die notwendigen Aufschlüsse über die in der Zwischenzeit eingetretenen Veränderungen. So wird auch die ursprünglich für das laufende

Jahr und nach der Angliederung der Ostmark nunmehr für das Jahr 1939 vorgesehene Zählung wieder schlüssige und umfassende Unterlagen bereitstellen. Es ist aber erforderlich, die regionalwirtschaftlichen Strukturveränderungen auch schon in der Zeit bis zum Vorliegen der nächsten Zählergebnisse nach Möglichkeit laufend zu beobachten. Ein wertvoller Versuch in dieser Richtung liegt für den Nordwesten des Reiches z. B. in einem in der Zeitschrift der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung erschienenen Aufsatz über räumliche Verlagerungen im Arbeitseinsatz vor¹⁾, in dem eine nach Arbeitsämtern vorgenommene regionale Aufgliederung der gegen Krankheit versicherten Beschäftigten (Stichtag Ende September 1937) mit den entsprechenden Zahlen des Jahres 1929 verglichen wird. Für die Mehrzahl der dreizehn Landesarbeitsamtsbezirke sind jedoch nach Arbeitsamtsbezirken aufgegliederte Beschäftigtenzahlen entweder gar nicht zu erstellen oder doch nur mit erheblichen Einschränkungen im Rahmen einer vergleichenden Betrachtung zu verwerten. Die wichtige Frage, ob sich die städtischen Siedlungseinheiten ballen oder auflockern, ist zudem auch mit einer nach Arbeitsamtsbezirken vorgenommenen Aufgliederung der Arbeitseinsatzstatistik kaum zu klären, da ein Arbeitsamtsbezirk meistens einen Stadt- und mehrere Landkreise umfaßt.

Im folgenden ist der Versuch gemacht worden, zahlenmäßige Unterlagen für die industriellen Standortveränderungen an Hand der Wanderungsbilanzen der deutschen Städte mit mehr als 10000 Einwohnern in den Jahren 1935 bis 1937 zu gewinnen. Die Wanderungsgewinne oder -verluste der einzelnen Gemeinden ergeben sich aus Zuzug und Wegzug der Personen, die durch das polizeiliche Meldewesen erfaßt werden (die kasernierten Personen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes sind also nicht einbezogen); die natürliche Bevölkerungsvermehrung durch Geburtenüberschuß bleibt unberücksichtigt. Durch die Ausdehnung des Ausgangsmaterials auf alle Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern konnte eine Stadtbevölkerung von insgesamt 32,8 Mill.

*) Das Material für diese Untersuchung wurde dem Institut für Konjunkturforschung vom Deutschen Gemeindetag zur Verfügung gestellt. Laufend vom Stat. Reichsamt veröffentlicht wird nur die Wanderungsbewegung der deutschen Städte mit mehr als 50000 Einwohnern.

¹⁾ Mangels, Erich: Räumliche Verlagerung im Arbeitseinsatz, in: Raumforschung und Raumordnung. 2. 6. 230—237 (Juni 1938).

Personen in die Untersuchung einbezogen werden. Da die industriellen Standorte ganz überwiegend in den Städten mit mehr als 10000 Einwohnern liegen dürften, erhält man auf diese Weise ein ziemlich zuverlässiges Bild von der Allgemeintendenz der Standortverschiebungen im industriellen Sektor. Auch auf die Wirtschaftslage in den einzelnen Gebieten kann aus den Ergebnissen der Wanderungsbewegung geschlossen werden. Die Arbeitskräfte suchen nach Möglichkeit schon aus eigener Initiative die industriellen Standorte auf, die ihnen voraussichtlich dauernde Beschäftigung geben, und verlassen die wirtschaftlich ungünstiger gestellten Wohnbezirke. In den letzten Jahren ist eine solche Verschiebung der Arbeitskräfte aber auch durch die Lenkung des Arbeitseinsatzes unterstützt worden, indem die Arbeitskräfte aus Gebieten mit hartnäckiger Unterbeschäftigung, die offensichtlich auf strukturelle Veränderungen zurückzuführen war, zum Teil planmäßig nach Gebieten mit besonders großer Aufnahmefähigkeit für zusätzliche Arbeitskräfte geleitet wurden.

Verstärkte Ballung oder breitere Verteilung bei der industriellen Standortbildung?

In der nachfolgenden Zahlenübersicht sind die Wanderungsbilanzen aller Städte des Reichs mit mehr als 10000 Einwohnern nach Gemeindegrößenklassen aufgegliedert worden. Die Wanderungsgewinne bzw. -verluste der Jahre 1935, 1936 und 1937 wurden zusammengezählt und die sich ergebenden Summen auf die Einwohnerzahl der betreffenden Städte zur Zeit der Volkszählung von 1933 bezogen.

Die Wanderungsbilanz der deutschen Städte über 10000 Einwohner in den Jahren 1935, 1936, 1937

Größenklasse	Wanderungsgewinn oder -verlust	Gesamteinwohnerzahl der Städte am 16. Juni 1933	Wanderungsbilanz je 1000 Einwohner
10 000 bis unter 20 000	+ 71 375	4 042 222	+ 17,7
20 000 bis unter 50 000	+ 79 093	5 291 808	+ 14,9
50 000 bis unter 100 000	+ 23 982	3 512 123	+ 6,8
100 000 bis unter 500 000	+ 23 748	9 374 903	+ 2,5
über 500 000	- 24 255	10 598 005	- 2,3
Reich insgesamt	+ 173 943	32 819 059	+ 5,3

Im Ergebnis ist festzustellen, daß im Zeitraum der letzten drei Jahre die Zuwanderung bei den erfaßten Städten mit der geringsten Einwohnerzahl am größten war und umgekehrt. Die Großstädte mit mehr als 500000 Einwohnern zeigen sogar einen Wanderungsverlust. Diese Feststellung wird jedoch erst dann vollkommen eindeutig, wenn man aus der obersten Größenklasse die beiden Städte Berlin und München herauslöst, die infolge der Erhöhung ihrer zentralen Bedeutung seit 1933 beträchtliche Wanderungsgewinne ausweisen. Der Wanderungsverlust aller übrigen Großstädte mit mehr als 500000 Einwohnern beträgt dann — auf je 1000 der Wohnbevölkerung von 1933 bezogen — nicht weniger als 18,4. Sieht man daher von den Sonderfällen Berlin und München ab, so kann man sagen, daß die Ballung der industriellen Standorte in den Großstädten zum Stillstand gekommen ist und sogar einer gewissen Auflockerung Platz gemacht hat. Die mit abnehmender Größenklasse der Städte sich erheblich verstärkenden Wanderungsgewinne zeugen umgekehrt davon, daß die industrielle Standortbildung jetzt Städte der niedrigeren Größenklassen bevorzugt. Die Städte mit 100000 bis 500000 Einwohnern hatten in dem betrachteten Zeitraum einen Wanderungsgewinn von 2,5 auf 1000 der Wohnbevölkerung von 1933, die Städte mit 10000 bis 20000 Einwohnern aber einen solchen von 17,7. Der Anteil der kleineren Städte

an der gesamten Arbeitsleistung der Volkswirtschaft dürfte sich somit im Zuge der Neubildung industrieller Standorte oder der Ausweitung bestehender Produktionskapazitäten erhöht haben.

Insgesamt weisen die deutschen Städte mit mehr als 10000 Einwohnern für die Jahre 1935, 1936 und 1937 zusammen einen Wanderungsgewinn von 5,3 je 1000 auf, der aus den kleineren Orten oder vom flachen Lande gedeckt sein muß.

Für die Beantwortung der Frage, bei welcher Größenklasse der Gemeinden die Zuwanderung etwa in eine Abwanderung umschlägt, die — wie man aus anderen Vorgängen weiß — beim flachen Land auf jeden Fall gegeben ist, reicht das bisher zur Verfügung stehende Material nicht aus. Der Deutsche Gemeindetag beabsichtigt jedoch, seine Erhebungen über die Wanderungsbewegung auch auf Gemeinden mit weniger als 10000 Einwohnern auszudehnen. Von dem Ergebnis dieser Erhebungen können weitere wertvolle Aufschlüsse erwartet werden.

Die industriellen Standortverschiebungen zwischen den einzelnen Wirtschaftsgebieten

Erhebliche Unterschiede in den Wanderungsbilanzen der Städte zeigen sich auch bei einer gebietlichen Aufgliederung. Der Wirtschaftsaufschwung hat die einzelnen Gebiete des Reiches bekanntlich verschieden stark erfaßt. Durch dieses mehr oder weniger starke Mitgehen der verschiedenen Reichsteile mit dem Aufstieg der Gesamtwirtschaft haben die einzelnen Wirtschaftsgebiete im Ergebnis auch in ihrem Schwerkraft als industrielle Räume zum Teil eine veränderte Bedeutung erhalten. Die Wanderungstatistik der Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern, die rund 560 Städte, d. h. industrielle Standorte erfaßt, muß einen guten Einblick in diese Zusammenhänge ermöglichen.

Die Wanderungsbilanz der deutschen Städte über 10000 Einwohner in den Jahren 1935, 1936, 1937 nach Wirtschaftsgebieten

Landesarbeitsamtsbezirk	Wanderungsgewinn oder -verlust	Gesamteinwohnerzahl der Städte am 16. Juni 1933	Wanderungsbilanz je 1000 Einwohner
Mitteldeutschland	+ 74 709	2 189 966	+ 34,1
Niedersachsen	+ 63 443	1 936 637	+ 32,8
Ostpreußen	+ 18 323	695 867	+ 26,3
Brandenburg	+ 100 919	5 161 575	+ 19,6
Bayern	+ 47 543	2 627 491	+ 18,3
Pommern	+ 10 317	634 535	+ 16,3
Nordmark	+ 37 137	2 434 789	+ 15,3
Siidwestdeutschland	+ 26 917	1 913 290	+ 14,1
Hessen	- 1 544	1 592 536	- 1,0
Rheinland	- 50 691	5 631 104	- 10,6
Sachsen	- 40 231	2 886 080	- 13,9
Westfalen	- 61 075	3 208 428	- 19,0
Schlesien	- 42 824	1 906 761	- 22,5
Reich insgesamt	+ 173 943	32 819 059	+ 5,3

Die Ergebnisse zeigen eine weitgehende Übereinstimmung mit den Erkenntnissen, die von der regionalen Wirtschaftsbeobachtung bereits anhand anderen Materials gewonnen werden konnten¹⁾. Mitteldeutschland und Niedersachsen, deren wachsende industrielle Bedeutung bekannt ist, kennzeichnen sich auch nach der Wanderungstatistik eindeutig als die „neuen Industrieprovinzen“. Der Aufbau der gewerblichen Wirtschaft in Ostpreußen ging ebenfalls mit einer Verstärkung der städtischen Siedlungen Hand in Hand. Dieser Provinz ist es damit weitgehend gelungen, durch Maßnahmen der Industrialisierung den früher über ihre Grenzen gehenden starken Wanderungs-

¹⁾ Vgl. die Wochenberichte des Instituts für Konjunkturforschung 10. Jg., Nr. 25 (Die Wirtschaftslage in den Grenzgebieten), 10. Jg., Nr. 41 (Der Hochbau in den Grenzgebieten und in Innerdeutschland), 11. Jg., Nr. 17 (Die Arbeitslage in den deutschen Wirtschaftsgebieten im Jahre 1937).

strom nach Westen einzudämmen. Im Landesarbeitsamtsbezirk *Brandenburg* ist der Wanderungsgewinn einmal auf die schon erwähnte weitere Ballung in der Reichshauptstadt Groß-Berlin zurückzuführen. Jedoch haben die in einem Umkreis von etwa 70 km liegenden kleineren industriellen „Trabanten-Städte“ der Reichshauptstadt eine noch stärkere Zuwanderung aufzuweisen. *Bayern* bietet mit Ausnahme der Rheinpfalz ein verhältnismäßig einheitliches Bild. Vor allem München, das Nürnberg-Fürther Gebiet und die an Main und Donau gelegenen Städte haben Wanderungsgewinne gehabt. *Pommern* und *Nordmark* zeigen besonders in den Ostseestädten starke Wanderungsgewinne. Wenn man in der Nordmark die Hansestadt Hamburg, die durch die Veränderungen im Außenhandel einen Wanderungsverlust von 29,5 je 1000 aufweist, aussondert, so steht die Nordmark mit 54 je 1000 Wanderungsgewinn sogar weitaus an der Spitze aller Gebiete.

Südwestdeutschland hat in seinem württembergischen Teil einen mäßigen Zugang durch Wanderung, während Baden in seinem industriellen nördlichen Teil Abgabegbiet ist. In *Hessen* haben die südhessischen Städte mit wenigen Ausnahmen eine Abwanderung zu verzeichnen. Der weniger starke Auftrieb der südhessischen Verbrauchsgüterindustrien, der hierin zum Ausdruck kommen dürfte, wird auch durch andere Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsbeobachtung bestätigt¹⁾. Im Norden und Osten des Landesarbeitsamtsbezirks *Hessen* (Kassel) sind dagegen Wanderungsgewinne festzustellen. In *Rheinland-Westfalen* kennzeichnen sich die Standorte der Kohlenförderung im nördlichen Ruhrgebiet in der Wanderungsbilanz eindeutig als starke Verlustgebiete. Der südliche Teil des rheinisch-westfälischen Industriegebiets dagegen, dessen industrielle Tätigkeit vorwiegend auf die Eisenherstellung und -verarbeitung gerichtet ist, und die sich nach Süden ziehenden rechtsrheinischen Städte haben beträchtliche Wanderungsgewinne zu verzeichnen. Auch die nordöstlichen, nicht mehr zum Ruhrgebiet gehörenden Städte *Westfalens* (Münster, Bielefeld) zeigen im Ergebnis Zuwanderungen. Alle linksrheinischen Städte andererseits, die Städte des Saarlandes und die der Rheinpfalz haben mit ganz wenigen Ausnahmen Wanderungsverluste.

Die Grenzgebiete *Sachsen* und *Schlesien* weisen die größten Wanderungsverluste auf. Diese Entwicklung erfaßte mit sehr geringen Ausnahmen (insbesondere der nördlichen Kleinstädte *Sachsens* und *Niederschlesiens*) fast alle städtischen Siedlungen dieser Gebiete. Die Gründe liegen einmal in dem Rückgang des Verbrauchsgüterexports, der insbesondere für *Sachsen* von grundlegender Bedeutung war. Der Ausbau von anderen Produktionskapazitäten, die eine Ersatzbeschäftigung hätten geben können, ist in diesen Gebieten offenbar nicht in solchem Umfange erfolgt, daß ein voller Ausgleich möglich gewesen wäre. Bei *Schlesien* dürfte die Grenzlage eine entscheidende Rolle gespielt haben. Besonders groß war im übrigen die Abwanderung aus dem Oberschlesischen Kohlenrevier, eine Erscheinung, die sich mit den für das Ruhr- und Saargebiet getroffenen Feststellungen deckt, und die offenbar mit den besonderen Bedingungen im Kohlenbergbau zusammenhängt.

Eine Aufgliederung der Wanderungsbilanzen der Städte sowohl nach Wirtschaftsgebieten als auch nach Ortsgrößenklassen zeigt im übrigen, daß sich die Wanderungsverluste der Gebiete, die aus den vorgenannten Gründen (Grenzlage, Verbrauchsgütererzeugung, Ausfuhr, sonstige Struk-

turveränderungen) weniger stark am allgemeinen Aufschwung beteiligt waren, bis in die kleinen Größenklassen hinein durchgesetzt haben.

Die Wanderungsbilanz der deutschen Städte über 10000 Einwohner in den Jahren 1935, 1936, 1937 nach Wirtschaftsgebieten und Größenklassen

Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (—) auf 1 000 Eiwg.

Landesarbeitsamtsbezirke	Größenklasse				
	10 bis unter 20 000	20 bis unter 50 000	50 bis unter 100 000	100 bis unter 500 000	über 500 000
Mitteldeutschland . . .	+26,7	+33,0	+56,4	+30,6	—
Niedersachsen	+10,0	+45,0	+40,8	+32,5	—
Ostpreußen	+31,2	+16,7	+20,1	+30,1	—
Brandenburg	+72,4	+22,0	+35,5	—	+15,8
Bayern	+38,8	+17,7	+13,5	+14,7	+16,9
Pommern	+57,8	+24,2	—	— 9,9	—
Nordmark	+68,2	+50,4	+60,0	+48,8	—29,5
Südwestdeutschland . .	+26,1	+28,3	+ 6,2	+ 7,3	—
Hessen	+36,1	—19,6	—16,4	+13,9	—15,6
Rheinland	— 7,3	— 2,1	+ 3,4	—14,0	—14,3
Sachsen	—12,3	— 3,9	—11,4	—32,6	—12,6
Westfalen	+ 9,1	— 3,9	—39,5	—23,2	—22,7
Schlesien	— 8,1	— 9,6	—20,0	—54,4	—20,4

Die Abwanderung war aber auch dort in den größeren Städten stärker als in den kleineren. So zeigen *Sachsen* und *Schlesien* mit 32,6 bzw. 54,4 je 1000 die größte Abwanderung in den Städten mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern, während in *Westfalen* der Spitzenverlust mit 39,5 je 1000 bei den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern liegt.

Umgekehrt zeigen in den ausgesprochenen Zuwanderungsbezirken auch die großen Städte meist einen Wanderungsgewinn, wovon Hamburg allerdings eine besonders wichtige Ausnahme bildet. Die größten Wanderungsgewinne ergeben sich jedoch in den mittleren und kleineren Städten. So zeigen in *Brandenburg* die Gemeinden mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern einen Wanderungsgewinn von nicht weniger als 72,4 je 1000. Auch in der *Nordmark* und in *Pommern* liegt der Spitzenwert mit 68,2 bzw. 57,8 je 1000 bei der niedrigsten Ortsgrößenklasse (10 000 bis 20 000 Einwohner), während in *Mitteldeutschland* die Gruppe der Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern den größten Wanderungsgewinn aufweist (+ 56,4 je 1000). In *Niedersachsen* schließlich liegen die Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern an der Spitze (+ 45 je 1000).

Zusammenfassend lassen sich in groben Umrissen die an Hand der Wanderungsbewegung festgestellten industriellen Standortverlagerungen während der letzten Jahre vielleicht folgendermaßen kennzeichnen: Auf die sich von Westen (Ruhrgebiet) über *Mitteldeutschland* nach Osten (*Sachsen-Schlesien*) hinziehende alte Linie der Industriestandorte ist im Altreichgebiet eine neue industrielle Nordsüdachse gesetzt worden. Hierbei hat das „Achsenkreuz“ *Mitteldeutschland* (Mittelbe) seine industrielle Bedeutung ganz besonders erhöht.

Da die Wanderungsbewegung des betrachteten Zeitraums (1935 bis 1937) mindestens zum großen Teil entscheidend durch eine Reihe von Sonderumständen beeinflusst wurde, die eingangs erwähnt worden sind, darf nicht ohne weiteres angenommen werden, daß die Wanderungsbewegung der nächsten Jahre ein vollkommen gleichartiges Bild zeigen wird. Voraussagen über Richtung und Umfang der künftigen Binnenwanderung und industriellen Standortbildung sind sehr schwer möglich. Andererseits wird die bisherige Wanderungsbewegung wohl nicht ohne Einfluß auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Gebiete und Städte bleiben; denn man muß berücksichtigen, daß die Binnenwanderung in der Regel vorwiegend von jüngeren und besonders aktiven Bevölkerungskreisen getragen wird.

¹⁾ Vgl. Die Entwicklung der Frauenarbeit im Reich und in den Wirtschaftsebenen. Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung 11. Jg., Nr. 33.

Der wirtschaftliche Anschluß der Ostmark

Die Grundlagen des Aufbaus

Die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich stellte die deutsche Staatsführung vor ungewöhnliche Aufgaben auch wirtschaftlicher Art. Galt es doch, die notleidende österreichische Wirtschaft möglichst schnell und reibungslos in die vollbeschäftigte Wirtschaft des Altreichs einzugliedern.

Die Fülle der gesetzlichen Maßnahmen, die diesem Ziele dienen, lassen sich im wesentlichen in vier große Gruppen zusammenfassen:

1. Allgemeine Überleitungs- und Anpassungsmaßnahmen,
2. Maßnahmen zum Schutz der österreichischen Wirtschaft,
3. Maßnahmen zur Förderung der österreichischen Wirtschaft,
4. Sozialpolitische Maßnahmen.

* * *

Allgemeine Maßnahmen

Eine der ersten und wichtigsten Maßnahmen war die Einführung der Reichsmark als gesetzliches Zahlungsmittel neben dem Schilling, und vor allem die Festsetzung des Kurses der Reichsmark auf 1,50 Schilling am 17. März 1938. Damit ist der Schilling um 35 v. H. gegenüber dem früheren Wechselkurs aufgewertet und so die notwendige Angleichung des bis dahin niedrigeren österreichischen Preis- und Lohnniveaus an das des Altreichs weitgehend erreicht worden. Die Umstellung auf die Reichsmark-Währung hat sich in Österreich so schnell und glatt vollzogen, daß schon vom 25. April 1938 an die Reichsmark-Noten zum alleinigen gesetzlichen Zahlungsmittel erklärt und nur kurze Zeit später auch die österreichischen Scheidemünzen aus dem Verkehr gezogen werden konnten.

Durch Verordnung vom 17. März 1938 ging die Geschäftsführung der Österreichischen Nationalbank auf die Reichsbank und die der Österreichischen Bundesbahnen auf die Deutsche Reichsbahn über. Am 19. März 1938 erfolgte die Überleitung der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung und des Postsparkassenamtes auf die Deutsche Reichspost.

Auf Grund der Verordnung zur Einführung des Vierjahresplans im Lande Österreich vom 19. März 1938 wurden eine Devisenstelle Wien und eine Verbindungsstelle der Überwachungsstellen mit dem Sitz in Wien errichtet, eine neue Devisenordnung für das Land Österreich eingeführt (23. März 1938), Vorschriften auf dem Gebiete des Warenverkehrs erlassen und schließlich (am 23. April 1938) auch das Gesetz über die Errichtung einer deutschen Verrechnungskasse auf Österreich ausgedehnt. Damit war Österreich in das deutsche System der Devisen- und Außenhandelsbewirtschaftung einbezogen.

Zur Regelung und Angleichung der österreichischen Preise hat der Reichskommissar für die Preisbildung zunächst am 29. März 1938 rückwirkend vom 18. März 1938 an für das Land Österreich ein allgemeines Preiserhöhungsverbot erlassen. Weiter wurden die Verordnung über die Preisbildung für ausländische Waren sowie die Verordnung über Preisbindungen und gegen Vertenerung der Bedarfsdeckung für das Land Österreich eingeführt.

Unter die allgemeinen Anpassungsmaßnahmen fallen weiter der Aufbau der gewerblichen Wirtschaft und die Inkraftsetzung des Reichsnährstandsgesetzes im Lande Österreich (14. Mai 1938). Hiermit wurde auch für Österreich die Voraussetzung einer einheitlichen Marktregelung geschaffen. Am 26. März 1938 sind eine Reihe sozialrechtlicher Vorschriften auf das Land Österreich ausgedehnt worden, so die über Kündigungsschutz, Schutz bei Entlassungen, Lohnzahlung an Feiertagen, Aufrechterhaltung der Arbeitsbedingungen, über den Reichstreuhänder der Arbeit und die Rentenversicherung der Arbeiter. Am 10. Juli 1938 wurde in der Ostmark der gesamte Inhalt des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 in Kraft gesetzt.

Die Reichsarbeitsdienstpflicht ist am 1. Oktober 1938 in Österreich eingeführt worden. Hinsichtlich des Arbeitseinsatzes ist im Interesse des raschen Abbaus der Arbeitslosigkeit und der Planmäßigkeit die Alleinverfügung auf dem Gebiete der Arbeitsregelung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung übergeben worden.

Maßnahmen zum Schutz der österreichischen Wirtschaft

Um die österreichische Wirtschaft vor dem Wettbewerb der in einem mehrjährigen Aufschwung gekräftigten Betriebe des Altreichs zu schützen, wurde durch Gesetz vom 18. April 1938 bestimmt, daß bis Oktober 1938 die Neuerrichtung von Erwerbsunternehmungen im Lande Österreich durch Nichtösterreicher der Genehmigung bedarf. Auch die Verlegung außerhalb Österreichs befindlicher Erwerbsunternehmungen nach Österreich oder die Errichtung von Filialen und Zweigbetrieben derartiger Unternehmen in Österreich wurde einer Genehmigungspflicht unterworfen.

Dem gleichen Ziele diene die für die Übergangszeit aufrecht-erhaltene Zollschutz für den Warenverkehr aus dem Altreich nach Österreich, der erst am 1. Juli 1938 gelockert und am 1. Oktober 1938 aufgehoben wurde. Inzwischen war durch die Ausdehnung der auf Grund des Zwangskartellgesetzes ergangenen Errichtungsverbote auf das Land Österreich, durch einige besonders verfügte Errichtungs-

beschränkungen und vor allem durch die Verordnung über den Marktschutz für die österreichische Industrie vom 27. September 1938 und den Abschluß von Gebietsschutzabkommen im Rahmen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft ein ausreichender Ersatz geschaffen worden. Die Bestimmungen dieser Gebietsschutzabkommen sind nicht vollkommen einheitlich; im allgemeinen besagen sie jedoch, daß die betreffende Industrie des Altreichs sich verpflichtet, vorläufig nur bestimmte Warenmengen und diese nur zu bisherigen Ostmark-Preisen im Lande Österreich abzusetzen. Besondere Maßnahmen wurden außerdem getroffen, um eine Benachteiligung des österreichischen Baugewerbes durch die Betätigung reichsdeutscher Bauunternehmen im Lande Österreich zu vermeiden.

Auch die Genehmigungspflicht für den Erwerb und die Übertragung österreichischer Waren nach dem Altreich (Verordnung vom 23. März 1938) und für den Abschluß marktregeleider Vereinbarungen zwischen Verbänden im Altreich und dem Lande Österreich war dazu bestimmt, die österreichische Wirtschaftsentwicklung vor Störungen zu bewahren.

Maßnahmen zur Förderung der österreichischen Wirtschaft

Am meisten haben die dem Aufbau und der Förderung der österreichischen Wirtschaft dienenden Maßnahmen zur schnellen Eingliederung der österreichischen Wirtschaft in die des Altreichs beigetragen.

In erster Linie sind hier die Arbeitsvorhaben zu nennen, die in dem großen Aufbauprogramm vom dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, verkündet und in der Verordnung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung Österreichs vom 23. März 1938 aufgezählt worden sind. Sie erstrecken sich im wesentlichen auf den Bau von Reichsautobahnen, den allgemeinen Straßenbau, den Ausbau der Wasserwege, den Bergbau und die Erdölgewinnung sowie auf Arbeiten auf dem Gebiete der Landeskultur. Auch die Errichtung der Reichswerke Hermann Göring in Linz ist an dieser Stelle zu nennen.

Am 10. April 1938 ist ein Reichsgesetz in Kraft getreten, durch das der Reichsminister der Finanzen ermächtigt wurde, Garantien zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Lande Österreich bis zum Höchstbetrage von 150 Mill. RM zu übernehmen.

Ein besonders wirksames Mittel für die Inangabezung der Betriebe in der Ostmark bestand in der Vergebung großer öffentlicher Aufträge. Der Reichswirtschaftsminister erklärte mit Erlaß vom 30. April 1938 das Land Österreich zum besonders auftragsbedürftigen Gebiet. Nach dem Muster der Bezirksausgleichstellen für öffentliche Aufträge bei den Wirtschaftskammern im Altreich wurde eine Bezirksausgleichsstelle Österreich bei der Industrie- und Handelskammer Wien errichtet, der die Unterstützung der Reichsausgleichsstelle für öffentliche Aufträge bei der Bearbeitung zentraler Vergabungen und die unmittelbare Mitwirkung bei den öffentlichen Vergabungen dezentraler Stellen im Lande Österreich obliegt.

Um der österreichischen Wirtschaft den großdeutschen Absatzmarkt zu öffnen, wurde schon am 26. März 1938 die Einfuhr österreichischer Waren nach dem Altreich für zollfrei erklärt.

Die steuerliche Belastung der österreichischen Wirtschaft wurde durch die Einführung der reichsdeutschen Umsatzsteuer beträchtlich verringert und die Fähigkeit der österreichischen Unternehmer zur Vornahme von Investitionen durch die Einführung der Abschreibungs-freiheit wesentlich erhöht.

Für den Wiederaufbau der österreichischen Landwirtschaft ist ein umfassendes Agrarprogramm aufgestellt worden. Die Preise für Düngemittel wurden durch die Aufhebung der Einfuhrzölle und durch Frachtermäßigung auf rd. 45 v. H. für Kalidüngemittel und auf rd. 32 v. H. für Stickstoffdüngemittel ermäßigt. Durch die Aufhebung der Zölle für landwirtschaftliche Maschinen deutschen Ursprungs wurde deren Preis um 30 bis 50 v. H. gesenkt. Für den Bau von Futtereinsäuerungsbehältern, Dungställen, Molkereien und anderen landwirtschaftlichen Betriebsbauten sind große Zuschüsse gewährt worden, desgleichen Anbauprämien für Flachs und Hanf. Ebenso sind die Forstwirtschaft und die Wasserrwirtschaft durch Reichsmittel gefördert worden. Durch Gesetz über die Aufhebung von Zwangsvollstreckungen von Liegenschaften vom 21. März 1938 wurden alle wegen Geldforderungen bewilligten Zwangsvollstreckungen bis zum 30. Juni 1938 aufgeschoben. Ferner ist am 6. März 1938 die Verordnung über die Entschuldung der österreichischen Landwirtschaft erschienen.

Sozialpolitische Maßnahmen

Um das krassste Elend zu lindern, wurde durch die sogenannte Göring-Aktion vom 31. März 1938 der Kreis der unterstützungsberechtigten Arbeitslosen erheblich erweitert.

Zur Förderung der Eheheißungen wurde das Gesetz über die Ehestandsdarlehen auf Österreich ausgedehnt.

Durch die Einführung der Kinderbeihilfen wurden die kinderreichen Familien besonders unterstützt.

Der Reichsarbeitsminister hat für die Beseitigung und den Ersatz von Elendsquartieren, für den Bau von Kleinsiedlungen und Volkshäusern und zur Instandsetzung vorhandener Wohnungen erhebliche Beträge bereitgestellt.

Die sozialpolitischen Errungenschaften, deren Träger die DAF und die NSV sind, haben nicht zuletzt zur schnellen Überwindung der größten Not beigetragen. In den ersten sechs Monaten nach dem Anschluß sind allein durch die NSV rd. 76,5 Mill. RM in Österreich ausgegeben worden.

Der Erfolg der Maßnahmen

Die sich auf alle Bereiche des wirtschaftlichen Lebens erstreckenden Maßnahmen haben zu einer sprunghaftigen Aufwärtsbewegung der Wirtschaftstätigkeit geführt. Trotz der kurzen Frist, die seit dem Anschluß der Ostmark an das Altreich vergangen ist, kann bereits heute ein voller Erfolg festgestellt werden.

Besonders kräftig war die Belebung in den Produktionsgüterindustrien: Die Produktion von Eisenerz stieg von 201 000 t im März auf 259 000 t im August (die entsprechenden Produktionsmengen des Vorjahrs beliefen sich auf 125 000 t im März und 167 000 t im August). Solche großen Mengen sind seit Kriegsende bisher nicht in Österreich erreicht worden. Auch diese Mengen werden sich noch vervielfachen, wenn die bei Linz im Bau befindlichen Hermann-Göring-Werke ihre Produktion aufnehmen werden. Ähnlich starke Förderungszunahmen sind im Zistersdorfer Erdölrevier festzustellen, in dem mit 35 000 t in den ersten acht Monaten die Förderung des ganzen Jahres 1937 überschritten wurde. Die ostmärkischen Maschinen- und Elektroindustrien haben infolge der Auftragsfülle ihre Belegschaften bedeutend vergrößern können. Die Elektroindustrie arbeitet u. a. besonders für die im Bau befindlichen großen Kraftwerke. Die ostmärkischen Sägewerke sind schon jetzt bis zur vollen Kapazität ausgenutzt und müssen in Anbetracht des großen Auftragsbestandes ihre Betriebe ausbauen.

Anfängliche Schwierigkeiten zeigten sich bei der auf Export ausgerichteten Textil- und Papierindustrie. Diese Verbrauchsgüterindustrien hatten unmittelbar nach dem Anschluß zunächst eine Abschwächung ihrer Produktion zu verzeichnen, da sie von den Exportrückgängen am meisten betroffen wurden. Auch bei diesen Industrien ist jedoch seit Mai eine Besserung eingetreten. Die Erzeugung von Holzschliff, von Zellulose, von Papier und Pappe ist wieder durchweg im Ansteigen. Ebenso zeigt die Textilindustrie — nach der Baumwollgarnerzeugung und nach dem Rohmaterialbedarf der Webereien zu schließen — wieder eine Besserung.

Der Aufschwung, der in allen Zweigen der Ostmark zu stark pulsierendem Leben geführt hat, läßt sich am eindeutigsten an der Entwicklung des Arbeitseinsatzes messen, da die Wirtschaftstätigkeit in den Zahlen des Arbeitseinsatzes aller Teile auf einen Nenner gebracht wird: Von den rund 600 000 Arbeitslosen, die unter Berücksichti-

Zahl der Arbeitslosen hat Ende September 1938 die Grenze von Hunderttausend leicht unterschritten. Die Arbeitslosigkeit ist damit auf ein Sechstel ihres Hochstandes vom Frühjahr 1938 zurückgeführt worden. In der nachfolgenden Zahlenübersicht ist der jetzt noch vorhandene Restbestand der Arbeitslosen in der Ostmark nach Geschlechtern und Einsatzfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Wien aufgeführt.

Es zeigt sich, daß von den jetzt noch in der Ostmark vorhandenen Arbeitslosen nur ein Viertel voll einsatz- und ausgleichsfähig ist. Eine weitere Hälfte ist wohl einsatzfähig, aber an ihren Wohnsitz gebunden, also nicht ausgleichsfähig. Bei dieser Gruppe handelt es sich wohl besonders um Ehefrauen, wie aus dem hohen Anteil der Frauen zu schließen ist. Das restliche Viertel ist nicht voll einsatzfähig (Überalterung, körperliche Mängel). Bei der regionalen Aufgliederung ergibt sich eindeutig, daß die jetzt in der Ostmark noch bestehende Arbeitslosigkeit fast ausschließlich ein Wiener Problem darstellt, denn fast 80 v. H. aller noch gezählten Arbeitslosen sind in Wien ansässig. In der gesamten österreichischen Provinz, in der sich der Aufschwung unmittelbar auswirken konnte, sind jetzt nur noch 4642 voll einsatzfähige und ausgleichsfähige Arbeitslose vorhanden.

Die erhöhte Kaufkraft, die sich aus der allgemeinen Belebung und insbesondere aus der Wiedereingliederung der Arbeitslosen in den Produktionsprozeß ergeben mußte, hat zu einer kräftigen Steigerung des Verbrauchs geführt. Die Einzelhandelsumsätze der Verbrauchsgüter (wie Schuhe und Kleidung) und der Nahrungs- und Genußmittel entwickelten sich seit der Eingliederung außerordentlich lebhaft. Das österreichische Institut für Konjunkturforschung faßt diese Entwicklung des Verbrauchs folgendermaßen zusammen: „Es ist also die bedeutsame Tatsache festzustellen, daß das erste Mal seit der letzten Krise in Österreich der Verbrauch sich allgemein kräftig erhöht hat.“¹⁾

Ein allgemeines Anzeichen für die schon heute bessere Lage der Bevölkerung und für ihr Vertrauen in die zukünftige Entwicklung ist die Zunahme der Eheschließungen. Im zweiten Vierteljahr 1938 wurden in der Ostmark 19644 Ehen geschlossen — das sind 6498 oder rund ein Drittel mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Anpassung und Umstellung noch im Fluß

Selbstverständlich bietet die Eingliederung der Ostmark für die staatliche Wirtschaftsführung neue und umfassende Probleme. Die Preise sind auf der ganzen Linie in irgend einer Weise anzugleichen, der Zustand des Produktionsapparats macht vielfach Umstellungen oder sogar neue Investitionen dringlich; die Verkehrslage einzelner Gebiete ist anhand der neuen Marktverflechtungen zu überprüfen usw.

Die Wahl des Umrechnungskurses zwischen Schilling und Reichsmark hatte die Lebenshaltungskosten und zum erheblichen Teil auch die Löhne in der Ostmark den im Altreich gegebenen Verhältnissen ziemlich weitgehend angepaßt. Eine allgemeine Erhöhung der Nahrungsmittelpreise und Löhne konnte auf diese Weise vermieden werden. Dagegen erschien nunmehr ein Teil der industriellen Fertigwarenpreise im Vergleich zu den im Altreich geltenden Preisen überhöht.

Die Fertigindustrie, insbesondere die Produktionsgütererzeugung, war im ehemaligen Österreich in mehrfacher Hinsicht gegenüber dem Altreich im

Die Arbeitslosigkeit in Österreich *) am 30. September 1938

	Arbeitslose überhaupt	davon waren			Unterstützte durch Arbeitslosenversicherung und Notstandshilfe
		voll einsatzfähig und ausgleichsfähig	voll einsatzfähig, aber nicht ausgleichsfähig	nicht voll einsatzfähig	
Männer ..	42 987	13 364	16 427	13 196	31 727
Frauen ...	56 878	12 341	32 720	11 817	41 761
Insgesamt	99 865	25 705	49 147	25 013	73 488
davon in Wien					
Männer ..	35 821	11 204	13 993	10 627	25 784
Frauen ...	42 177	9 859	24 293	8 085	28 688
Insgesamt	78 001	21 063	38 226	18 712	54 472

*) Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich. Jg. 1938, Nr. 19 (12. Oktober 1938).

gung der unter dem Schuschnigg-System „unsichtbaren“ Arbeitslosen in der Ostmark am Zeitpunkt der Eingliederung im März vorhanden waren, sind heute nach sechs Monaten über 500 000 wieder in Arbeit gesetzt worden. Die

¹⁾ Monatsbericht des Instituts für Konjunkturforschung Zweigstelle Wien. 12. Jahrgang, Nr. 7 vom 6. August 1938.

Nachteil. Die Preise für Rohstoffe und Halbfabrikate lagen vielfach höher. Die Erzeugung war weniger spezialisiert, da gerade bei der Produktionsgüterherstellung der Binnenmarkt zu klein und der Auslandsabsatz zu unsicher war, um eine solche Spezialisierung zu rechtfertigen. Aus dem gleichen Grunde war die österreichische Industrie auch mit der Rationalisierung im Rückstand. Je stärker eine Erzeugung rationalisiert ist, um so schwerer läßt sie sich umstellen und um so schärfer wird die Kostenprogression bei unzureichender Kapazitätsausnutzung. Das fortgesetzte Überangebot an Arbeitskräften, die Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung und die ständige Unterbeschäftigung der meisten Betriebe mußten ebenfalls einer stärkeren Rationalisierung entgegenwirken.

Mit der allmählichen Eingliederung in den großdeutschen Wirtschaftsraum erhält die Fertigungsindustrie der Ostmark einen außerordentlich kaufkräftigen Binnenmarkt, der ihr grundsätzlich einen sehr starken Beschäftigungsrückhalt geben kann. Gleichzeitig muß sie aber mit dem schrittweisen Abbau der Schutzmaßnahmen mehr und mehr den Wettbewerb mit den Betrieben des Altreichs aufnehmen, die in einem mehr als fünfjährigen Wirtschaftsanstieg technisch, organisatorisch und finanziell zumeist auf einen hervorragenden Stand gebracht werden konnten. Hieraus ergeben sich wohl die Hauptschwierigkeiten der wirtschaftlichen Angleichung, die zurzeit noch bestehen.

Eine wesentliche kostenmäßige Entlastung hat die Fertigungsindustrie der Ostmark durch die scharfe Herabsetzung wichtiger Rohstoff- und Halbwarenpreise erfahren, die teils dank der

Veränderung der Großhandelspreise in Wien von Mitte März bis Mitte September 1938

Warengruppe	März RM je 100 kg	September	Veränderung v. H.
Metall und Metallwaren			
Roheisen	13,50	7,60	-43,70
Stabeisen	29,77	21,60	-27,44
Grobbleche	37,33	25,10	-32,76
Schrott	4,40	2,20	-50,00
Kupfer	85,33	59,25	-30,56
Blei	39,67	19,75	-50,21
Zinn	348,00	254,00	-27,01
Zink	40,00	18,25	-54,37
Nickel	366,67	246,00	-32,91
Aluminium	203,33	137,00	-32,62
Chemikalien			
Kristallsoda	9,33	7,70	-17,47
Schwefelsäure	13,00	11,90	-8,46
Salzsäure	10,33	8,00	-22,56
Atznatron	40,33	22,65	-43,84
Borax, krist.	44,33	30,00	-32,33
Schellack	133,33	110,00	-17,50
Soda-Ammoniak ..	20,67	10,20	-50,65
Bleiglatte B. B. U.	74,67	45,40	-39,20
Oxalsäure	114,67	78,00	-31,98
Milchsäure, techn.	66,67	53,00	-20,50
Kali, gelbblausäures.	213,33	175,00	-17,97
Textilien			
Baumwolle	71,63	65,39	-8,58
Hanf	120,67	85,15	-29,44
Jute	32,73	22,82	-30,28
Sonstige Industriestoffe			
Kautschuk	123,40	97,93	-20,64
Benzin	50,60	45,86	-9,37
Steinkohle	5,71	5,20	-8,93

Herabsetzung der ausländischen Devisenkurse im Zuge der Währungsumstellung, teils durch besondere wirtschaftspolitische Maßnahmen erreicht werden konnte.

Eine stärkere Spezialisierung und Rationalisierung der Erzeugung erscheint aber trotzdem auf vielen Gebieten erforderlich. Jedoch erfordern Spezialisierung und Rationalisierung mitunter beträchtliche Neuinvestitionen. Diese dürften teilweise noch einer doppelten Schwierigkeit begegnen. Einmal erschweren die langen Lieferfristen für Maschinen eine rasche Vornahme der Rationalisierung: nicht nur im Altreich, sondern bereits auch in der Ostmark selbst ist die Werkzeugmaschinenindustrie mit Aufträgen überhäuft. Die Maschinenindustrie des Altreichs hat sich jedoch bereit erklärt, die Ostmark bei ihren Lieferungen zu bevorzugen. Sodann dürfte die Finanzierung trotz der bereitgestellten Reichsgarantien (im ganzen 150 Mill. RM) in manchen Fällen wegen der Frage der Sicherheiten nicht ganz leicht durchzuführen sein. Dies wird insbesondere dann gelten, wenn nicht nur eine Rationalisierung, sondern auch eine Umstellung der Produktion erforderlich erscheint, die von vornherein erhebliche Abschreibungen auf das bisherige Anlagevermögen notwendig macht.

Soweit das Problem der Lieferfristen für neue Anlagegüter und das der Finanzierung geklärt werden kann, vermag die Versorgung der ostmärkischen Industrie mit öffentlichen Aufträgen die Anpassung und Umstellung besonders wirksam zu erleichtern. Die oben erwähnte Hilfstellung der Reichsausgleichsstelle für öffentliche Aufträge und der Bezirksausgleichsstelle Österreich, durch die der Ostmark bereits für rund 350 Mill. RM öffentliche Aufträge zugeleitet werden konnten, ist daher von besonderem Wert. Selbstverständlich darf die Versorgung mit öffentlichen Aufträgen bei den bedachten Betrieben nicht den Eindruck aufkommen lassen, als seien weitere Anpassungsmaßnahmen nicht mehr erforderlich.

Vor allem dürfen aber weder die öffentlichen Aufträge noch die allmähliche Einstellung auf die private Nachfrage des großdeutschen Marktes die österreichische Industriewirtschaft auch nur im entferntesten dazu verleiten, in ihren Bemühungen um Erhaltung und Steigerung der Ausfuhr irgendwie nachzulassen. Die Lösung aus der einseitigen Auslandsabhängigkeit hindert nicht, daß die Ausfuhr auch jetzt für die österreichische Wirtschaft eine Frage von lebenswichtiger Bedeutung bleibt.

Bei der Erörterung der Anpassungsprobleme, die sich für die österreichische Industriewirtschaft ergeben, darf man nicht übersehen, daß die gewerbliche Tätigkeit in der Ostmark zum sehr großen Teile Handwerkswirtschaft ist. Für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks sind fachliche Schulung und geeignete organisatorische Zusammenfassung die Haupterfordernisse. Durch die Bildung von Landeslieferungs-genossenschaften und von Arbeitsgemeinschaften des Bauhandwerks zur Ausführung öffentlicher Aufträge nach dem Muster der im Altreich aufgebauten Organisation sind in dieser Richtung bereits die notwendigen Maßnahmen eingeleitet worden.

Auch nach Durchführung der dringendsten Umstellungsarbeiten wird für die österreichische Wirtschaft die Verkehrslage teilweise ein besonderes Problem bleiben. Die Ostmark sieht sich insoweit aber nur der gleichen Frage gegenüber, die auch für andere Grenzgebiete des Reiches gegeben ist. Die Fertigstellung des Rhein-Main-Donau-Kanals wird im übrigen dem verkehrspolitischen Problem bereits viel von seiner gegenwärtigen vielleicht noch gegebenen Schärfe nehmen.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart							
		23.-28. August 1937	30.Aug. bis 4. Sept. 1937	6.-11. Sept. 1937	13.-18. Sept. 1937	20.-25. Sept. 1937	27. Sept. bis 2. Okt. 1937	4.-9. Okt. 1937	11.-16. Okt. 1937	22.-27. August 1938	29.Aug. bis 3. Sept. 1938	5.-10. Sept. 1938	12.-17. Sept. 1938	19.-24. Sept. 1938	26. Sept. bis 1. Okt. 1938	3.-8. Okt. 1938	10.-15. Okt. 1938	
		34	35	36	37	38	39	40	41	34	35	36	37	38	39	40	41	
Woche:																		
Geschäftsgang (Indexziffer)																		
Deutschland ¹⁾	1936=100	113,4	113,1	112,8	112,3	112,9	112,9	112,3	112,1	116,0	114,3	113,0	111,1	109,1	108,2	*107,1	.	
Großbritannien ²⁾	"	103,0	102,8	103,3	103,7	104,0	104,6	105,8	106,9	94,9	94,0	94,7	94,3	94,2	95,0	95,8	97,9	
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	110,5	110,4	107,7	106,0	105,7	104,6	102,3	101,2	85,5	86,2	85,4	86,9	85,1	85,3	86,0	.	
Produktion, arbeitstäglich																		
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	410,1	402,7	410,8	417,2	419,1	415,9	419,9	425,4	404,1	397,0	400,6	401,3	398,7	394,2	401,6	.	
— in Deutsch-Oberschlesien	"	80,6	79,9	82,4	82,3	83,9	81,1	84,1	85,6	87,7	84,4	81,3	81,7	73,8	76,0	78,3	.	
Kokserzeugung im Ruhrrevier ..	"	84,0	84,3	84,1	84,1	84,1	85,4	84,3	84,5	89,3	88,0	89,0	88,3	89,4	90,1	89,6	.	
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	790,3	813,4	770,7	823,1	826,6	822,9	831,1	824,1	706,0	736,4	674,8	748,0	753,8	775,5	.	.	
Verkehr, arbeitstäglich																		
Wagenstellung der Reichsbahn ..	1 000	151,9	153,1	151,7	153,5	152,6	155,3	154,8	162,5	154,2	149,9	149,0	148,0	141,3	134,9	137,9	.	
Reichsbank																		
Kapitalanlagen	Mill. RM	5133	5777	5549	5262	5190	6040	5718	5433	6666	7531	7254	7219	6548	9071	8205	7854	
darunter:																		
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	4730	5368	5146	5858	4792	5747	5221	5035	5818	6684	6407	6371	6571	8223	7357	7006	
Deckungsfähige Wertpapiere ...	"	104	104	104	104	105	105	105	105	549	550	550	549	550	550	550	550	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	683	736	665	649	652	838	745	675	977	1033	948	902	949	1231	887	901	
Zahlungsverkehr																		
Geldumlauf	Mill. RM	6466	7093	6900	6683	6561	7259	7014	6815	8135	8953	8762	8726	8804	10170	9664	*)9266	
davon Reichsbanknoten	"	4590	5116	4936	4763	4668	5256	5035	4877	6143	6869	6690	6666	6746	8023	7541	7204	
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	1545	1545	1563	1557	1402	1983	1715	1672	1716	1858	1910	1893	1623	2102	2095	.	
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	703	731	727	674	722	767	748	721	872	858	857	782	827	858	915	.	
Zinssätze																		
Blankotagesgeld	% p. a.	3,10	3,15	2,96	3,18	2,92	3,23	2,88	2,79	2,35	2,67	2,40	2,73	2,40	2,88	2,60	2,65	
Rendite der 4 1/2%-Pfandbriefe ..	"	4,52	4,52	4,52	4,52	4,52	4,52	4,52	4,51	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Privatdiskont London	"	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,53	0,53	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Amsterdam	"	0,13	0,13	0,13	0,13	0,15	0,22	0,14	0,16	0,13	0,13	0,13	0,21	0,28	0,88	0,29	0,25	
Effektenmarkt																		
Festverz. 4 1/2%-Wertpapiere ..	v. H.	99,35	99,34	99,33	99,33	99,32	99,36	99,39	99,42	99,87	99,89	99,87	99,88	99,82	99,81	99,85	99,83	
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	"	99,63	99,62	99,61	99,60	99,59	99,64	99,66	99,68	100,00	100,03	100,01	99,97	99,96	99,97	100,02	100,00	
— Pfandbriefe	"	98,78	98,77	98,77	98,77	98,78	98,81	98,85	98,86	99,89	99,89	99,87	99,88	99,88	99,86	99,83	99,83	
— Kommunal-Obligationen	"	98,75	98,71	98,71	98,71	98,69	98,69	98,80	98,88	99,13	99,06	99,09	99,99	98,93	98,84	98,88	98,88	
— Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	102,36	102,38	102,07	101,74	101,65	101,75	102,06	102,14	100,51	100,57	100,81	100,54	100,60	100,09	101,52	101,60	
5% Industrie-Obligationen	"	115,8	116,0	115,2	114,4	114,3	114,7	114,4	113,2	101,7	102,4	102,9	102,1	104,3	104,4	107,0	107,2	
Aktienindex, gesamt	= 100	125,2	125,2	124,1	123,5	123,4	123,8	123,0	121,6	105,5	106,7	107,1	106,4	109,3	109,7	111,9	112,1	
— Bergbau und Schwerindustrie ..	"	108,7	109,0	108,3	107,4	107,2	107,7	107,4	106,3	96,5	97,1	97,5	96,8	98,7	98,6	101,1	101,4	
— Verarbeitende Industrie	"	119,6	119,8	119,0	118,3	118,3	118,8	118,7	117,6	107,1	107,9	108,3	107,6	109,6	109,7	112,7	112,7	
— Handel und Verkehr	"	129,6	128,6	126,9	124,7	125,9	124,5	121,9	121,1	104,2	102,5	107,6	97,9	97,8	104,5	103,1	100,3	
Aktienindex, Großbritannien ⁸⁾ ..	1926=100	118,1	112,7	105,5	105,3	102,2	99,7	95,4	89,0	90,5	87,2	89,3	81,4	86,0	82,6	92,2	92,2	
— Ver. Staaten von Amerika ⁹⁾ ..	"																	
Devisenkurse in Berlin																		
New York	RM je \$	2,4911	2,4938	2,4950	2,4950	2,4950	2,4900	2,4920	2,4930	2,4952	2,4958	2,4960	2,4977	2,5005	2,5148	2,4975	2,4973	
London	RM je £	12,41	12,38	12,35	12,36	12,36	12,35	12,35	12,36	12,18	12,13	12,04	12,00	12,02	11,94	11,98	11,85	
Paris	RM je 100fr	9,34	9,31	9,15	8,60	8,50	8,47	8,22	8,36	6,82	6,80	6,75	6,73	6,74	6,68	6,69	6,63	
Warenpreise																		
Indexziffern																		
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	79,5	78,9	78,7	78,5	78,0	78,2	77,6	76,6	73,4	73,3	73,1	73,6	74,5	74,3	74,2	75,0	
Großhandelspreise (gesamt)	"	106,7	106,4	106,3	106,3	106,2	106,2	106,0	105,9	106,0	105,9	105,6	105,6	105,6	105,6	105,5	105,8	
Agrarstoffe	"	106,4	106,6	105,4	105,5	105,5	105,4	105,0	105,0	106,9	106,6	105,7	105,7	105,8	105,8	105,4	106,1	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	96,1	96,0	95,9	95,6	95,4	95,3	95,2	94,9	94,0	94,0	94,1	94,1	94,0	93,9	94,1	94,3	
Fertigwaren	"	125,0	125,2	125,5	125,6	125,7	125,7	125,8	125,9	125,7	125,7	125,6	125,6	125,6	125,5	125,5	125,6	
darunter: Produktionsgüter	"	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	
Verbrauchsgüter	"	133,9	134,3	134,7	135,0	135,2	135,2	135,5	135,6	135,5	135,5	135,2	135,2	135,2	135,1	135,1	135,3	
Großhandelsindex																		
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	91,7	91,0	91,2	92,4	92,2	90,7	89,8	89,5	80,4	80,6	80,6	80,7	80,8	80,4	80,5	80,3	
Großbritannien ¹¹⁾	1913=100	119,2	118,7	118,5	117,7	117,4	116,6	115,8	114,9	103,5	103,0	102,6	102,6	102,8	103,3	103,5	103,6	
Großhandelspreise																		
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	190,0	190,0	190,0	183,0	*)185,0	185,0	185,0	185,0	*)187,0	187,0	187,0	
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	4			

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1937							1938							
		Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Jul.	Aug.	Sept.
Anzahl der Werktage:		27	26	26	26	25	26	25	24	27	24	25	25	26	27	26
Verkehr																
Reichsbahn:																
Wagenstellung, arbeitstägl.	1 000	D	146,4	147,9	153,1	161,9	164,7	148,7	134,2	140,3	147,7	149,4	152,6	151,6	153,9	152,1
Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	S	38979	38983	39302	43223	43326	40210	34904	34015	40028	34046	38164	37259	39244	41135
Binnenwasserstraßen ³⁾	"	"	16512	15685	15601	16191	14809	14047	11262	13270	15100	13717	15345	15171	16036	.
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾																.
Ankunft	"	"	2664	2664	2612	2561	2746	2597	2483	1988	2619	2654	2801	2834	3071	.
Abgang	"	"	1425	1496	1652	1583	1574	1660	1448	1245	1319	1256	1173	1146	1230	.
Beförderte Personen																
Reichsbahn	Mill.	"	144,6	160,5	146,1	156,2	155,9	158,9	174,9	150,1	151,7	154,0	163,8	158,3	165,1	163,1
Straßenbahnen ⁵⁾	"	"	265,9	269,5	272,8	288,2	280,8	323,9	307,9	280,3	302,1	288,5	295,4	289,1	.	.
Kraftlinienverkehr ⁶⁾	"	"	44,2	47,0	44,9	46,3	47,0	56,6	55,3	49,6	51,9	51,0	51,0	52,4	.	.
Reichspost (arbeitstägl.)																
Beförderte Briefe	1937 = 100	D	96,5	94,7	97,4	99,1	104,3	121,0	100,1	99,0	100,4	108,8	101,9	99,2	100,0	95,1
Aufgegebene Telegramme	1928 = 100	"	48,8	48,9	50,0	51,3	43,8	49,0	39,6	40,0	46,9	53,5	50,3	51,5	51,2	52,7
Ortsgespräche	"	"	102,3	102,2	108,1	112,4	115,3	117,1	112,7	113,8	117,5	118,9	118,9	114,0	109,3	111,4
Ferngespräche ⁷⁾	"	"	109,2	108,5	111,5	109,9	107,2	107,1	102,1	103,8	113,8	112,8	116,4	116,0	119,8	123,6
Beförderte Pakete ⁸⁾	"	"	89,9	92,8	102,5	110,3	120,4	151,2	93,4	103,1	107,4	115,4	112,5	100,5	95,7	96,5
Einzahlungen ⁹⁾	"	"	111,3	104,6	105,5	115,2	118,1	128,6	117,2	111,6	108,3	122,2	117,8	113,6	118,5	109,6
Auszahlungen ¹⁰⁾	"	"	112,5	106,7	105,6	112,2	112,4	134,1	113,0	111,4	109,6	121,7	113,5	115,3	124,1	120,6
Postscheckbuchungen (Anzahl)	"	"	125,9	119,8	120,7	132,1	136,0	145,6	133,3	131,0	127,8	140,3	137,0	132,6	134,4	125,5
Binnenhandel (Umsätze)																
Einkaufsgenossenschaften ¹⁾																
Kolonialwarenhändler	1928 = 100	S	251,4	146,5	148,8	240,0	162,1	255,3	96,1	117,6	139,2	188,8	126,0	151,7	190,5	141,5
Edeka-Zentrale	"	"	145,4	125,5	133,9	134,7	139,2	140,5	105,6	111,2	131,1	125,2	129,7	139,8	138,0	141,6
Edeka-Genossenschaften	"	"	128,4	123,0	132,9	142,4	137,2	151,0	120,8	116,0	144,4	141,1	160,1	150,9	139,8	156,4
Drogerien	"	"	74,3	79,2	93,2	102,9	94,5	104,6	68,7	79,4	98,7	87,0	88,3	83,5	83,7	.
Hausratgeschäfte	"	"	59,3	74,3	124,9	126,3	142,5	165,4	61,6	87,5	105,9	82,8	90,0	102,1	59,7	84,5
Uhrengeschäfte	"	"	110,1	94,2	97,7	99,9	104,4	102,4	81,8	88,8	101,8	93,7	104,1	94,7	106,2	.
Bäcker-Lokalgenossenschaften	"	"	72,7	88,0	74,7	65,7	87,5	86,6	69,3	67,3	86,3	65,9	81,9	97,8	88,9	.
Fleischer	"	"	153,5	153,0	155,5	184,1	182,4	180,1	161,1	164,3	177,6	164,4	166,7	168,4	.	.
Gastwirte	"	"	54,6	52,8	65,7	78,2	78,3	74,2	61,0	61,4	79,6	73,5	79,2	72,3	59,7	60,7
Schneider	"	"	75,7	72,1	74,1	73,7	75,7	76,8	75,8	68,2	78,5	71,8	83,7	76,2	76,4	80,9
Sattler und Polsterer	"	"	79,6	75,1	83,2	72,8	74,4	75,5	72,0	83,5	112,0	74,6	89,8	72,1	75,9	81,9
Malerei	"	"	103,2	101,8	103,5	93,0	76,3	61,2	53,5	66,9	114,4	98,9	112,0	106,0	105,6	110,4
Holzverarbeitende Gewerbe ..	"	"	103,3	97,1	111,0	101,1	108,5	101,0	85,9	90,1	108,0	88,0	104,1	100,9	112,8	133,5
Metalverarbeitende Gewerbe ..	"	"	113,8	99,5	107,6	110,9	109,6	113,2	89,4	82,7	110,3	102,9	110,0	113,9	124,8	92,1
Einzelhandel insgesamt	1928 = 100	S	80,3	74,9	79,5	88,9	84,4	133,8	73,7	76,1	83,6	92,8	85,9	82,4	84,9	84,0
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	86,7	80,6	83,0	89,2	86,8	126,3	80,1	78,5	86,2	94,9	84,7	84,8	88,6	89,0
Textilien und Bekleidung	"	"	74,6	62,5	71,6	93,2	83,4	156,7	71,4	81,2	84,1	95,4	92,5	81,4	83,2	73,4
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	95,5	106,8	112,4	121,0	109,9	140,9	82,6	94,0	103,3	106,2	105,2	100,8	102,4	111,3
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																
Lebensmittel u. Kolonialwaren	1928 = 100	S	87,7	80,8	84,1	90,1	88,1	132,1	82,9	79,8	89,0	95,7	85,5	86,4	90,7	91,2
Gemischte Waren (vorw. Lebensm.)	"	"	121,7	118,2	111,0	118,6	112,6	156,3	101,0	100,8	112,8	121,0	111,6	110,6	117,9	118,6
Drogen ¹²⁾	"	"	88,3	80,0	80,7	80,0	78,0	117,9	68,3	65,6	78,6	89,5	91,7	89,8	91,9	89,5
Textil- u. Manufakturwaren ¹³⁾	"	"	75,5	64,9	74,9	97,4	86,1	163,5	75,7	84,9	88,8	99,2	95,7	84,1	84,6	76,4
Herren- u. Knabenkleidung ¹⁴⁾	"	"	90,9	56,6	76,5	121,3	101,9	146,7	66,4	68,8	102,6	141,2	119,6	95,2	110,4	69,1
Damen- u. Mädchenkleidung ¹⁵⁾	"	"	58,2	74,4	54,3	82,2	72,5	102,6	48,8	75,2	62,8	66,1	71,8	63,9	63,4	83,7
Schuhwaren ¹⁶⁾	"	"	73,7	71,4	79,3	101,6	81,7	155,0	64,3	66,4	72,2	97,3	91,8	115,1	83,3	86,8
Möbel ¹⁷⁾	"	"	117,0	126,5	134,8	147,8	126,3	143,5	94,4	101,1	119,8	117,9	123,4	124,0	127,5	79,9
Glas-, Porzellanwaren, Hausrat ¹⁸⁾	1931 = 100	"	108,9	109,4	108,8	117,8	118,5	316,2	92,7	97,2	109,1	126,3	104,2	95,2	108,9	116,0
Beleuchtungs-u. Elektrogeräte ¹⁹⁾	1928 = 100	"	50,2	80,0	78,1	74,2	84,5	136,1	64,0	89,8	84,7	85,3	69,3	67,3	52,7	.
Einkommen aus Lohn u. Gehalt²⁰⁾	Mrd. RM	VS	.	10,28	.	.	10,39	.	.	9,81	.	.	.	.	.	.
Verbrauch																
Fleisch ²¹⁾	1 000 dz	S	2388	2476	2599	2778	3993	4742	3684	3888	3394	2791	2719	2505	2423	2774
Zucker ²²⁾	"	"	1936	1372	1253	1517	1629	1486	858	851	1144	1074	1269	1506	1697	1608
Ausland, Gewürze ²³⁾	"	"	10,5	11,0	10,7	12,9	9,4	10,9	8,5	6,0	6,0	5,7	4,5	5,3	4,1	6,1
Kaffee ²⁴⁾	"	"	138,4	133,3	142,0	141,4	153,2	170,1	150,3	153,1	145,1	154,9	164,8	170,1	166,0	151,6
Tee ²⁵⁾	"	"	3,8	3,7	3,7	4,3	5,1	4,3	4,6	4,1	3,6	3,6	3,8	3,7	3,7	4,2
Kakao, roh ²⁶⁾	"	"	57,7	52,4	68,6	76,9	70,8	71,6	58,3	50,0	59,7	57,9	68,1	39,5	54,9	51,0
Süßfrüchte ²⁷⁾	"	"	238,8	247,6	183,9	246,6	250,7	429,1	477,8	406,5	395,5	288,1	338,0	309,1	240,4	316,6
Bier ²⁸⁾	1 000 hl	"	4537	4316	3658	3360	2905	3420	2734	2941	3598	"	"	"	"	"
Zigaretten ²⁹⁾	Mill. Stck.	"	3677	3606	3719	3682	3420	3441	3212	3008	3843	3513	3990	3915	3796	4247
Zigarren ³⁰⁾	"	"	730	728	749	746	820	774	699	694	802	679	745	711	711	748
Rauchtabak ³¹⁾	1 000 dz	"	27,8	26,5	28,0	26,7	25,8	23,8	25,2	23,9	27,3	24,5	26,1	26,5	25,6	28,9
Außenhandel³²⁾																
Einfuhr insgesamt	Mill. RM	S	500	482	462	485	483	531	484	453	462	430	457	429</		

Gegenstand	Einheit*	1937†)								1938†)							
		Jun.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	
Anzahl der Werktage:		26	27	26	26	26	25	26	25	24	27	24	25	25	26	27	
Produktion (arbeitsfähig)																	
Indexziffer der Industrieproduktion (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1928 = 100	MD	119,1	118,9	121,1	124,9	125,6	127,2	121,7	116,2	121,0	124,6	125,6	128,8	126,9	128,7	
Produktionsgüter gesamt	"	"	129,0	127,7	129,0	131,7	132,3	134,1	127,1	120,3	127,0	131,1	134,9	139,5	138,6	139,8	
Investitionsgüter	"	"	133,9	132,6	133,7	136,5	135,8	136,7	126,9	116,7	126,0	133,3	139,1	145,0	145,0	147,9	
Sonstige	"	"	118,6	117,6	119,0	121,8	125,6	128,9	128,3	128,8	129,8	128,6	126,3	127,4	124,6	122,0	
Kraftstoffe ¹⁾	"	"	118,5	120,0	120,6	123,9	128,7	129,7	129,4	128,9	128,7	126,4	125,9	126,8	123,8	124,7	
Grundstoffe ²⁾	"	"	119,7	115,9	118,7	120,6	120,7	126,9	122,1	122,2	125,4	125,5	128,3	132,1	129,6	127,4	
Konstruktionen ³⁾	"	"	140,4	139,8	140,2	143,4	142,7	141,4	130,0	115,4	127,6	137,6	143,9	150,4	151,5	155,4	
Verbrauchsgüter, elastischer Bedarf	"	"	95,2	97,7	102,3	108,6	109,4	110,7	108,7	106,3	106,6	109,3	103,2	103,1	98,2	102,0	
Eisenerz ⁴⁾	1928 = 100	MD	96,3	96,7	99,0	99,4	100,0	103,8	102,1	103,7	105,4	104,1	102,4	100,3	95,4	99,7	
Großeisen gesamt	"	"	132,8	127,0	131,4	135,5	136,2	145,2	138,9	142,0	144,9	144,7	148,4	155,3	151,0	152,4	
Roßeisen ⁵⁾	1 000 t	"	43,5	43,4	43,9	45,0	45,7	45,7	45,2	46,4	48,2	49,7	49,3	51,4	51,8	52,4	
Rohstahl ⁶⁾	1928 = 100	"	134,9	134,6	136,2	139,6	141,7	141,7	140,2	143,9	149,5	154,2	152,9	159,4	160,7	162,5	
"	1 000 t	"	63,8	61,3	63,9	65,0	65,9	71,6	67,9	72,5	73,8	72,9	75,8	78,6	75,6	78,2	
"	1928 = 100	"	134,7	129,5	135,0	137,3	139,2	151,2	143,4	153,1	155,9	154,0	160,1	166,0	159,7	160,9	
Walzwerkezeugnisse ⁷⁾	1 000 t	"	49,7	47,0	48,7	50,6	50,6	54,0	51,6	51,7	52,6	52,5	53,8	56,6	55,0	55,5	
"	1928 = 100	"	131,7	124,6	129,1	134,1	134,1	143,1	136,8	137,0	139,4	139,2	142,6	150,0	145,8	147,1	
Maschinen (Versand)	1928 = 100	MD	130,4	117,4	123,5	131,1	128,0	129,3	142,2	120,6	130,6	141,5	145,9	149,2	154,4		
Kraftfahrzeuge gesamt	"	"	184,5	172,7	172,9	197,3	188,3	178,4	162,6	170,2	184,1	187,3	196,3	208,1	205,6	191,7	
Personenkraftwagen	"	"	213,2	208,3	190,9	220,5	209,4	193,4	175,4	184,9	206,0	206,1	216,9	228,3	224,6	216,0	
Lastkraftwagen	"	"	176,9	132,9	197,4	229,4	221,4	222,8	199,7	204,7	200,1	214,1	223,1	241,7	240,9	198,6	
Motorräder	"	"	65,4	61,3	63,4	55,0	54,2	58,0	61,0	62,9	66,8	71,0	71,9	77,8	78,7	74,9	
Städtische Bautätigkeit ⁸⁾																	
Baubeginne	1928 = 100	MS	118,9	139,6	115,7	135,7	102,4	110,2	91,5	79,4	91,5	119,3	135,7	116,9	132,9	154,6	
Bauvollendungen (Gebrauchsbau)	"	"	111,5	86,6	84,1	107,7	157,6	123,3	115,7	118,5	89,8	75,9	82,1	92,5	103,2	79,2	
NE-Metallerte ¹⁰⁾	1928 = 100	MD	135,3	145,7	132,8	134,7	137,4	135,6	131,3	143,5	135,3	146,7	138,7	139,6	139,6	153,2	
NE-Metalle gesamt	"	"	132,2	130,9	131,6	132,7	127,9	139,3	139,2	131,2	139,9	134,3	134,0	137,5	133,5	135,3	
Metallwalzwerkezeugnisse ¹¹⁾	"	"	118,5	114,6	116,8	116,2	110,8	121,8	124,3	113,7	123,4	113,9	115,0	118,2	113,4	116,7	
Kohle gesamt	1928 = 100	MD	118,0	118,2	118,9	120,9	124,1	127,3	125,1	127,3	125,8	122,3	121,0	123,2	120,9	123,0	
Steinkohle	1 000 t	"	592	590	591	601	620	640	625	638	632	618	604	611	595	606	
Koks ¹²⁾	1928 = 100	"	118,9	118,3	118,6	120,7	124,4	128,4	125,4	128,0	126,9	124,0	121,3	122,7	119,4	121,7	
"	1 000 t	"	119,2	119,5	120,4	121,2	122,6	123,7	124,2	124,5	125,9	125,5	124,2	125,7	126,2	126,5	
Steinkohlenbriketts	1928 = 100	"	128,8	129,1	130,1	131,0	132,5	133,7	134,2	134,6	136,1	135,6	134,2	136,8	136,4	136,7	
"	1 000 t	"	20,5	21,2	22,8	24,2	25,8	25,2	23,5	24,3	22,7	19,7	21,5	22,8	22,5	22,7	
Braunkohle	1928 = 100	"	127,8	132,2	142,1	150,9	160,8	157,1	146,5	151,5	141,5	122,8	134,0	142,1	140,3	141,5	
"	1 000 t	"	581	595	604	615	633	657	656	658	630	602	611	628	621	635	
Braunkohlenbriketts	1928 = 100	"	107,1	109,6	111,2	113,3	116,7	121,0	120,8	121,2	116,2	110,9	112,6	115,8	114,3	117,0	
"	1 000 t	"	140	144	143	143	139	137	143	140	132	136	148	150	155	146	
"	1928 = 100	"	106,7	109,5	109,1	109,2	105,6	104,3	104,3	108,7	106,4	100,5	103,5	113,1	114,4	117,8	
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	MD	164,5	164,9	179,4	184,7	196,2	213,2	216,0	213,0	197,4	190,0	199,8	196,4	183,6	190,0	
Gaserzeugung ¹³⁾	"	"	106,1	107,5	109,8	113,0	113,1	117,5	123,9	121,9	122,3	118,0	114,3	114,3	112,9		
Erdölproduktion x)	1 000 t	MS	35,9	38,6	40,3	40,6	41,6	39,3	40,0	38,6	37,2	51,5	49,3	47,5	47,1	49,9	
Wasserwerke ¹⁴⁾	1928 = 100	"	98,4	84,9	83,6	84,3	77,2	86,5	76,8	70,7	71,7	90,4	77,7	83,1			
Papier gesamt ¹⁵⁾	1935 = 100	MD	123,9	123,8	124,6	126,0	127,1	130,0	126,7	127,7	128,4	129,6	123,3	126,7	122,2	117,1	
Rohpapier	"	"	126,7	125,4	126,8	128,3	129,1	132,7	129,7	129,5	129,8	130,8	125,2	128,4	123,9	116,9	
Pappe	"	"	129,2	132,3	130,2	134,2	138,0	142,0	138,7	140,9	143,7	145,3	138,4	147,1	141,5	138,0	
Chemikalien ¹⁶⁾	1928 = 100	MD	107,6	108,5	109,4	112,9	122,1	127,8	131,2	132,9	132,4	126,3	126,2	121,0			
Kali, K ₂ O	1 000 t	"	4,98	4,66	5,13	5,50	5,92	6,44	6,19	6,76	7,09	6,87	5,96	5,86	5,50	5,86	
"	1928 = 100	"	106,9	100,0	110,1	118,0	127,0	138,2	132,8	145,1	152,1	147,4	127,9	125,8	118,0	125,8	
Textilproduktion	1928 = 100	MD	95,6	93,0	97,1	104,3	103,9	104,3	106,8	105,8	107,6	110,1	102,6	106,7	97,6	98,5	
Baumwollindustrie gesamt	"	"	92,3	88,8	94,9	101,6	102,0	104,3	105,1	106,7	109,0	109,8	101,8	105,4	95,6	96,1	
Leinwand	"	"	153,6	134,6	156,9	167,5	163,3	161,9	159,1	158,8	166,6	176,2	160,9	168,2	157,6	143,6	
Hanf	"	"	150,9	131,1	147,9	154,8	149,5	157,8	166,3	145,2	150,1	141,5	122,2	122,6	124,4	105,8	
Lederschuhe	1938 = 100	MD	102,0	88,9	100,8	113,8	106,9	107,8	111,4	114,5	118,6	126,5	121,5	127,7	117,3		
Hautrat ¹⁷⁾	"	"	104,1	111,3	113,3	116,7	117,8	120,8	116,2	114,2	105,1	104,3	98,9				
Haushaltsporzellan	"	"	73,0	69,5	75,2	79,5	79,7	83,4	79,8								
Spielwaren ¹⁸⁾	"	"	70,4	96,9	126,2	179,3	171,1	188,5	52,7	27,8	41,7	64,8	46,1	49,8	61,8	79,4	
Funkgerät	"	"	64,5	180,0	216,6	275,0	339,0	376,4	386,4	282,9	251,4	197,1	110,5	144,9	136,0	205,3	
Zucker	1928 = 100	MD	3,9	2,5	0,6	4,6	384,3	682,2	308,1	18,7	4,9	1,4	6,1	3,2	4,3	4,6	
Tabak gesamt	"	"	127,2	128,7	126,7	130,8	129,4	128,2	125,3	116,4	111,4	136,3	121,3	135,7	132,2	129,5	
Zigarren	"	"	127,7	128,6	128,3	132,1	131,4	144,6	136,5	123,3	122,3	141,3	119,7	131,3	125,3	125,4	
Zigaretten	"	"	133,2	134,8	132,1	136,3	134,9	125,3	126,1	117,7	110,2	140,8	128,8	146,2	143,5	139,1	
Rauchtabak	"	"	8														

